

Vorwort

Das „Wörterbuch der sozialistischen Kriminalistik“ wurde im Auftrage des Ministers des Innern und Chefs der Deutschen Volkspolizei, entsprechend dem Plan „Naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Forschungen des Ministeriums des Innern“, zwischen dem IX. und dem X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ausgearbeitet. Unter Beachtung der ständigen Hinweise in den Dokumenten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die interdisziplinäre Arbeit der Gesellschaftswissenschaften zu forcieren, wurden von Anbeginn, also mit der Erarbeitung der Konzeption, Wissenschaftler angrenzender Fachgebiete und solcher Disziplinen, deren wissenschaftliche Erkenntnisse für die Kriminalitätsbekämpfung von Bedeutung sind, als Autoren einbezogen. Das Wörterbuch ist deshalb ein Produkt echter Gemeinschaftsarbeit von Theoretikern und Praktikern, von Natur- und Gesellschaftswissenschaftlern. Ihr Anliegen war, die komplexen und oft komplizierten Probleme der Verhütung und Bekämpfung der Kriminalität vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus wissenschaftlich zu beantworten und durch eine weitgehend einheitliche Begriffsbestimmung für die sozialistische Kriminalistik in der DDR einen notwendigen und nützlichen Beitrag zur Erhöhung der Qualität der kriminalistischen Arbeit zu leisten. Damit ist dieses Wörterbuch zugleich als ein Beitrag zur konsequenten Erfüllung des Klassenauftrages der Deutschen Volkspolizei zu würdigen.

Eine sowjetische Lehrmeinung besagt, daß ein Lexikon eine mächtige geistige Waffe darstellt, weil die Zusammensetzung seines Schlagwortgutes und der Inhalt seiner Artikel die Ideologie der Klasse widerspiegeln, durch die das Lexikon erarbeitet wurde und deren Interessen es dienen soll. Da das Wörterbuch einen allgemeinwissenschaftlichen Charakter hat, ist es durchaus berechtigt, es als ein enzyklopädisches Wörterbuch zu bezeichnen. Diese Eigenschaft ergibt sich sowohl aus dem Inhalt als auch aus der Länge der einzelnen Beiträge. Inhalt und Umfang der Erläuterung zum jeweiligen Stichwort werden von seinem Stellenwert im Rahmen der Kriminalitätsbekämpfung bestimmt und nicht zuletzt von dem politisch-ideologischen Anliegen, das in seiner Aussage deutlich wird.

Eine ganze Anzahl bisher gebräuchlicher kriminalistischer Termini wurde durch neue ersetzt bzw. anders definiert. Das alles ist nicht Selbstzweck, sondern Ausdruck **der neuen höheren Anforderungen an die Verhütung und Bekämpfung** der Kriminalität in den 80er Jahren, wie sie sich aus der vom X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschlossenen Politik zum Wohle des Volkes und der Erhaltung des Friedens ergeben.

Die Aufstellung des Stichwortverzeichnisses war ein erster wichtiger Schritt zur Erarbeitung dieses Wörterbuchs. Es ging darum, all jene Begriffe sowohl aus der Kriminalistik als auch aus angrenzenden Disziplinen zu erläutern, die der Kriminalist in seiner täglichen Arbeit benötigt. Dabei galt es, alles Notwendige zu erfassen, sich aber gleichzeitig auf das Wesentliche zu konzentrieren, um einer der Sache keinesfalls dienenden Begriffsflut von vornherein entgegenzuwirken.

Wegen der Vielzahl der Begriffe war die Realisierung dieses Anliegens, besonders